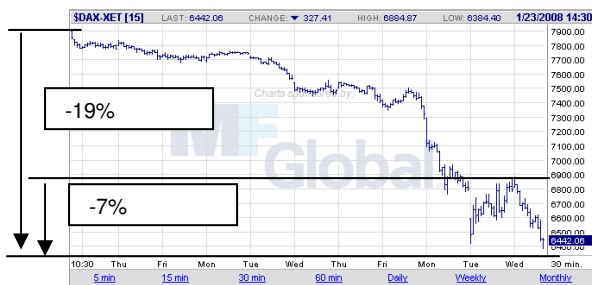


Januar 2008

Frick, 25. Januar 2008

Panik an den Aktienmärkten – dank Untergewichtung kein Grund zu Panik

Im noch jungen 2008 wurden die Aktienmärkte heftig von Panik erfasst. Um das Ausmass aufzuzeigen: Im folgenden 10-Tageschart inkl. Intradaykursen sehen Sie, dass der DAX in diesen 10 Tagen ca. 19% verloren hat! Alleine am gestrigen Tag beträgt die Spannweite von Höchst zu Tiefst mehr als 7%!



Wie so oft kann kein rational nachvollziehbarer einzelner Auslöser ausgemacht werden. Meist werden die gestiegenen Befürchtungen, dass die US Wirtschaft in eine Rezession gefallen sein soll, als Grund ausgemacht. Dass diese Gefahr besteht, ist aber nicht neu, eine Abschwächung der US-Wirtschaft wurde schon seit längerem erwartet. So sind wir seit letztem April bei den Aktien untergewichtet (siehe unser damaliger Finanzmarktbericht). Wir sehen keinen Grund, unser Szenario zu ändern. Die Weltwirtschaft dürfte sich ausgehend von den USA etwas abschwächen. Positiv ist aber, dass die Weltwirtschaft breiter abgestützt ist als in den letzten Jahrzehnten. Asien und der nahe Osten konnten zu

Lasten der noch immer bedeutendsten Wirtschaft USA deutlich an Gewicht zulegen. Wir gehen deshalb nicht davon aus, dass die Weltwirtschaft in eine lang andauernde rezessive Phase eingehen wird. Umgemünzt auf die Aktienmärkte bedeutet das, dass wir die starken Rückgänge Mitte Januar als positiv erachten. Die Kursniveaus der Aktien sind attraktiver als im vergangenen Jahr, denn sie reflektieren jetzt auch wieder die Risiken, welche lange Zeit ignoriert wurden. Wir erwarten weder einen Crash von weiteren 20% noch eine Kurssteigerung gegenüber dem Jahresendstand von 20%. 2008 dürfte damit wieder ein anspruchsvolles Jahr für die Anleger werden. Um die sich bietenden Möglichkeiten, nutzen zu können, ist es unabdingbar, dass sich der Anleger eine klare Strategie zu Recht gelegt hat, und diese dann mit ruhiger Hand und schneller Reaktionsfähigkeit umsetzt. Wir haben in den letzten Tagen bei den sinkenden Kursen unsere Aktienuntergewichtung etappenweise reduziert, bleiben aber vorerst noch untergewichtet, zumal auch unser langfristig ausgerichtetes STAR-Z Handelssystem noch kein Kaufsignal anzeigt. Wir werden bei weiter sinkenden Kursen mit dieser Strategie weiterfahren. Auf der Obligationenseite bleiben wir bei den kurzen Laufzeiten. Die nun schon mehrmonatigen Liquiditätseinschüsse verschiedener Zentralbanken dürften in den nächsten zwei, drei Jahren die Inflation antreiben.

Eine interessante Zeit, in welcher es neben Fachkenntnissen auch wieder viel Geduld, Mut, Uebersicht und dauernde Ueberwachung braucht, steht vor uns.

Rufen Sie uns an! Für Fragen und Diskussionen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Christoph Zehnder



Lukas Rüetschi



Peter Meier



Anton Rüetschi